

Liturgische Bausteine

anlässlich der Eröffnung der Weltsynode
in Rom, Aachen und weltweit
17.10.2021



Einführende Gedanken

Am heutigen Sonntag findet zur Eröffnung einer Weltsynode ein Festgottesdienst im Aacher Dom mit Bischof Helmut Dieser statt. Die Kirche ist zusammengerufen sich auf den Weg zu machen unter dem Titel: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung. So sind wir heute hier verbunden mit Papst Franziskus und allen Kirchen in der ganzen Welt in dem Wunsch, in den nächsten zwei Jahren einen Weg des Nachdenkens, des Dialogs und der Erneuerung zu gehen, der dann in eine Bischofssynode münden wird,

Wir alle sind gerufen, uns diesem synodalen Weg anzuschließen - für unsere Bistum Aachen im „Heute-bei-dir -Prozess“ und als Teil einer weltweiten Kirche, die beauftragt ist, das Evangelium in immer neuer Weise zu verkünden.

Liedvorschläge

Aus den Dörfern und aus Städten (GL 816)
Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346)
Herr, du bist die Hoffnung (GL 707)
Herr, du gabst uns dein festes Wort (GL 772)
Herr, unser herr, wie bist du zugegen (GL 414)
Manchmal feiern wir mitten im Tag (GL 472)
Veni Sancte Spiritus (GL 345)
Wir haben Gottes Spuren festgestellt (GL 794)
Wo Menschen sich vergessen (GL 823)
Zeige uns den Weg (GL 795)

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Herr, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du bist unser Wegbegleiter.
Christus, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, Du rufst uns auf, Menschen auf unseren Weg
mit dir einzuladen.
Herr, erbarme dich unser.

Baustein: Träume von Kirche

Wir wollen (zu Beginn / im Rahmen dieses Gottesdienstes) einige Stimmen von Menschen zu Wort kommen lassen, die stellvertretend für Gruppen stehen, die in den synodalen Beratungen besonders Beachtung finden sollen:

Gabriele, 47 Jahre

seit vielen Jahren aktiv in der Gemeinschaft Sant Egidio in Mönchengladbach:

Meine erste Begegnung mit der Gemeinschaft Sant Egidio und mit den Armen unserer Stadt hatte ich vor 6 Jahren beim Weihnachtsessen in der Citykirche, zu dem 350 geladene Gäste kamen: Familien, Obdachlose, Flüchtlinge und alte Menschen.

Helfen zu können, wo Hilfe gebraucht wird - so verstehe ich die Einladung Jesu, ihm nachzufolgen.

Darum träume ich von einer Kirche, die eine Antwort gibt auf die Not der Menschen, auf ihren Hunger an Nahrung und Kleidung, ihren Hunger nach Begegnung und Gemeinschaft. Ich denke an unsere Freunde vom „Franziskustisch“, denen wir jeden Samstag mit einem warmen Essen und einem guten Wort zur Seite stehen.

Ich wünsche mir eine Kirche, die die alten Menschen in den Heimen und zu Hause nicht vergisst und ihnen nahe ist..

Ich wünsche mir eine Kirche, die eine Antwort gibt auf die Not und die Fragen von Kindern und Jugendlichen und ihren Familie.

Ich wünsche mir eine Kirche, die sich einsetzt für die Geflüchteten, die bei uns ein neues zu Hause und neue Freunde suchen. Sie sind unsere Brüdern und Schwestern.

Ich träume von einer Kirche für alle, so wie Papst Franziskus es gesagt hat, eine Kirche mit offenen Türen und Fenster. Corona hat gezeigt, wie viele Türen geschlossen waren, auch in der Kirche. Das war für die Armen besonders schlimm.

Ich bin dankbar eine Antwort gefunden zu habe, wie ich Christus nachfolgen kann in meiner Stadt. Wie schön ist es in einer Gemeinschaft von Menschen zu leben, in der einer für den anderen da ist. Das ist mein Traum für eine weltweite Kirche.

Annemie, 73 Jahre aus Grefrath

Alles hat mit der Taufe begonnen. Ich gehöre zu Jesus Christus; ich bin Christin. „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörs mir“ (Jes 43,1) *Gerufen – berufen*. Aufgewachsen in einer katholischen Familie; Glaube und Kirche geben Orientierung und Halt.

Und dann kommen die Fragen und Träume: Warum sind Frauen nur in den Kirchenbänken und nicht im Altarraum? Wenn *Gott* ruft und beruft, wer darf dann in der katholischen Kirche bestimmen, wer zu einem Dienst, einer Aufgabe, einem Amt zugelassen wird?

Die Aachener Regional- und Bistumstage in den 80/90er Jahren ließen meinen Träumen Flügel wachsen. In den Beratungen ging es um eine demokratische, ja geschwisterliche und menschenfreundliche Kirche.

Aus Bibel und Träumen erwachsen Hoffnungen, Perspektiven, Forderungen.

„Mann und Frau sind Ebenbild Gottes“ (Gen 1,27) : Frauen und Männer sind berufen, ihre Lebensweise und ihren Glauben einzubringen.

„Wir alle sind einer in Christus“ (Gal 3,28) : Frauen und Männer sind gleichberechtigt, mitzuwirken am Heilsplan Gottes.

„Durch Taufe und Firmung haben Frauen und Männer teil am allgemeinen Priestertum“ (LG) : Frauen und Männer sind beauftragt, das Evangelium glaubwürdig zu leben und zu verkünden.

„Kirche ist Volk Gottes auf dem Weg“ (LG) : Frauen und Männer sind berufen, Verantwortung zu übernehmen für eine offene Pastoral, die niemanden ausschließt.

Unsere Kirche lebt, und alles Lebendige bewegt und verändert sich!

Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit.

Oder: aus, der Traum?!

Luis und Daniel, 20 und 23 Jahre, Eifel

Ich will eine Kirche? Naja, eigentlich nicht... auch keine moderne oder coole. Da denkt man gleich an was Altes... Priester und so.

Ich habe drüber nachgedacht Priester zu werden, aber das tut doch niemand der ganz bei Trost ist. IHR habt da jemanden verloren... ich wäre ein mega Priester gewesen. Meine Messen wären gut besucht, meine Themen wären relevant. Meine Freunde wären da, auch weil meine Freundin auch Priesterin ist. Weißt du welche Kirche ich mir erträume? ... mach mal deine Augen zu. Ganz fest. Nein, wirklich zu. Denk an deine Familie, deine besten Freunde. Deine Nachbarn, auch die, die du eigentlich nicht magst. Deine komische Tante, den Kerl in der Schule mit der nervigen Stimme. Den Menschen, den du versehentlich angerempelt hast. Denk an alle Menschen in deinem Umfeld, jeden Einzelnen. Jetzt denk an dich. Wie du bist, du dich siehst, du an dir zweifelst. Wie es dir auch heute noch im Kopf ist, jemanden angerempelt zu haben. Wie du dich fragst, wie andere deine Stimme finden. Wie es deine Oma fände, dass du auf der Party nicht nur das andere Geschlecht geküsst hast. Wie die Welt dich sähe, wenn deine Haut dunkler, deine Hose kürzer, das T-Shirt enger wäre.

Glaubst du, du bist der einzige Mensch mit Zweifeln? Bist du nicht! Wir alle haben dieselben Zweifel. Ich finde das auch gar nicht schlimm. Ich möchte, dass wir uns genau deshalb auf Augenhöhe begegnen. Ohne zu urteilen.

Gott hat uns das Leben und die Welt geschenkt. Ich möchte als Geschenk gesehen und nicht von der Kommunion ausgeschlossen werden. Ich möchte dazu gehören. Wir müssen anfangen Liebe auch zu leben. Nicht umsonst steht in der Bibel über 100 Mal das Wort Liebe. Die Welt wird nur dann mit jedem von uns reicher, wenn wir auch alle etwas wert sind.

Lesungen vom Tag:

Jesaja 53, 10-11

Hebräer 4, 14-16

Markus 10, 35-45

Fürbitten

*Die Fürbitten sollen abwechselnd von zwei Lektor:innen vorgetragen werden.
Am Ende erfolgt die Antwort der versammelten Gemeinde.*

Wir alle sind Pilger:innen, ein "gehendes Volk Gottes", gemeinsam unterwegs, um den Geist Gottes in dieser Welt zu suchen und zu verkünden. Angelehnt an die zehn Themenfelder aus dem Vorbereitungspapier des Vatikan für die Synode, werden wir nun unsere Bitten vor Gott tragen:

- 1) Wir wollen WEGGEFÄHRT:INNEN sein für die Menschen, denen wir begegnen innerhalb und außerhalb unserer Kirche und beten um ein weites Herz für alle Menschen
- 2) Wir wollen HÖRENDE sein auf unserem Weg der synodalen Erneuerung und beten um ein offenes Ohr; ohne Vorurteile und Ausgrenzungen gegenüber jungen Menschen, Frauen, Minderheiten, und Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Herkunft
- 3) Wir wollen innerhalb und außerhalb der Kirche DAS WORT ERGREIFEN für Freiheit, Echtheit und Nächstenliebe. Wir beten für alle Sprecher:innen, dass sie unsere Herzensanliegen authentisch vertreten.
- 4) Wir wollen FEIERN, das Leben und die Gemeinschaft, die uns geschenkt wurde und beten um die Kraft des Gebetes und der Eucharistie für unseren Weg des „gemeinsamen Gehens“.
- 5) Wir wollen unsere MITVERANTWORTUNG IN DER SENDUNG als getaufte und mündige Christen neu entdecken und im Dienst für die Gerechtigkeit und die Nächstenliebe mit Entschlossenheit und Mut leben.
- 6) Wir wollen als Gemeinde vor Ort den DIALOG IN KIRCHE UND GESELLSCHAFT mit Beharrlichkeit suchen. Wir wollen Sichtweisen und Erfahrungen von Religionsgemeinschaften und den unterschiedlichsten Gruppen in unserer kommunalen Politik, Wirtschaft und Kultur kennenlernen..
- 7) Wir wollen den DIALOG MIT ANDEREN CHRISTLICHEN KONFESSIONEN vertiefen und auf dabei auf das schauen, was uns verbindet und eint.
- 8) Wir wollen auf AUTORITÄT UND TEILNAHME achten, Mitverantwortung auf allen Ebenen ermöglichen und Teamarbeit fördern. Wir beten für eine Kirche, in der Verantwortung mit allen geteilt wird.
- 9) Wir wollen aus dem Geist Gottes heraus, der uns alle eint und antreibt, ERKENNEN UND ENTSCHEIDEN. Wir beten um Offenheit für neue Wege und ein neues Miteinander mit Blick auf die Zukunft der Kirche in der heutigen Zeit.
- 10) Wir wollen auf dem Weg der SYNODALITÄT Lernende sein. Wir beten für alle, die in besonderer Weise Verantwortung übernehmen, dass sie befähigt werden, Kulturen zu verstehen und Autoritäten unterschiedlich zu gebrauchen.

Herr, wir kommen mit unseren Bitten zu dir und rufen gemeinsam zu dir:
Herr schenke uns deinen Geist.

Alle: Herr, schenke uns deinen Geist

Darum bitten wir...



Gemeinsames Gebet

Gebet als Gebetszettel für alle Teilnehmer:innen vorbereiten

Zum Abschluss unseres Gottesdienstes wollen wir nun zusammen ein Gebet miteinander sprechen, das dem Hl. Isidor von Sevilla zugeschrieben wird. Wir beten die vereinfachte Form jenes Gebets, das seit rund 1.500 Jahren bei Konzilien und Synoden gebetet wird und uns auch in der kommenden Zeit bei den unterschiedlichsten Treffen und Zusammenkünften auf unserem synodalen Weg begleitet und mit der bitteneden Kirche verbindet. Beten wir in diesem Sinn gemeinsam:

Wir stehen vor dir, Heiliger Geist,
in deinem Namen sind wir versammelt.
Du, unser wahrer Ratgeber:
komm zu uns,
steh uns bei,
kehre ein in unsere Herzen.
Lehre uns, wohin wir gehen sollen;
zeige uns, wie wir das Ziel erreichen können.
Bewahre uns davor,
als schwache und sündige Menschen
die Orientierung zu verlieren.
Lass nicht zu,
dass Unwissenheit uns auf falsche Wege führt.
Gib uns die Gabe der Unterscheidung,
dass wir unser Handeln nicht von Vorurteilen
und falschen Rücksichten leiten lassen.
Führe uns in dir zur Einheit,
damit wir nicht vom Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit abkommen,
sondern auf unserer Pilgerschaft dem ewigen Leben entgegenstreben.
Das erbitten wir von Dir,
der du zu allen Zeiten und an allen Orten wirkst,
in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Quelle: Vademecum-DE.pdf (synod.va)

Die Originalversion von Adsumus Sancte Spiritus ist auf der Website der Synode zu finden.

Weitere Gebete



Auf ein Ziel hin

vieles ist möglich
viele Wünsche sind da
und jeder hat seine eigenen Vorstellungen

davon, was wichtig ist
davon, was werden soll
davon, wofür wir als Kirche stehen

da ist es nötig
sich zu verständigen
auf eine Richtung,
auf ein Ziel,
zu dem man gehen will

gemeinsam

wenn auch
mit unterschiedlichem Tempo
mit unterschiedlichen Ideen

aber in eine Richtung,
auf ein Ziel blickend

wie zu einer Pilgerzeit

in der viele unterwegs sind
auf ein Heiligtum hin

unser Heiligtum
ist unser Glaube an Jesus Christus
ihn wollen wir verkünden
auf ihn hin wollen wir uns ausrichten
in seinem Namen wollen wir handeln
er ist Richtung und Ziel unserer Arbeit
und letztlich
unseres Lebens

*Geistliche Begleitung
im „Heute bei dir“ Prozess*

Bild: Pixabay



Gemeinsam unterwegs

Gemeinsam unterwegs.
Aber mit wem?
Mit denen, die ich mag;
mit denen ich auf einer Wellenlänge bin.
Da hab ich was von.
Da verstehen wir uns.
Aber was ist mit anderen?
Sollte ich sie
im Namen Jesu
nicht auch mitgehen lassen?
Dann wird es nicht so sein wie immer,
dann wird es anders.
Aber vielleicht hab´ ich dann sogar mehr
davon....

*Geistliche Begleitung
im „Heute bei dir“ Prozess*

Bild: Pixabay

Segensgebete

Der Friede Gottes (GL 671,3)

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg
zu zeigen (GL 13,2)

Du Gott des Aufbruchs (GL 13,5)